



Binz



Ebmatingen



Maur



Uessikon



Aesch

Die Zukunft blickt in die Vergangenheit

Die Geschichte von und über Maur wird genau archiviert

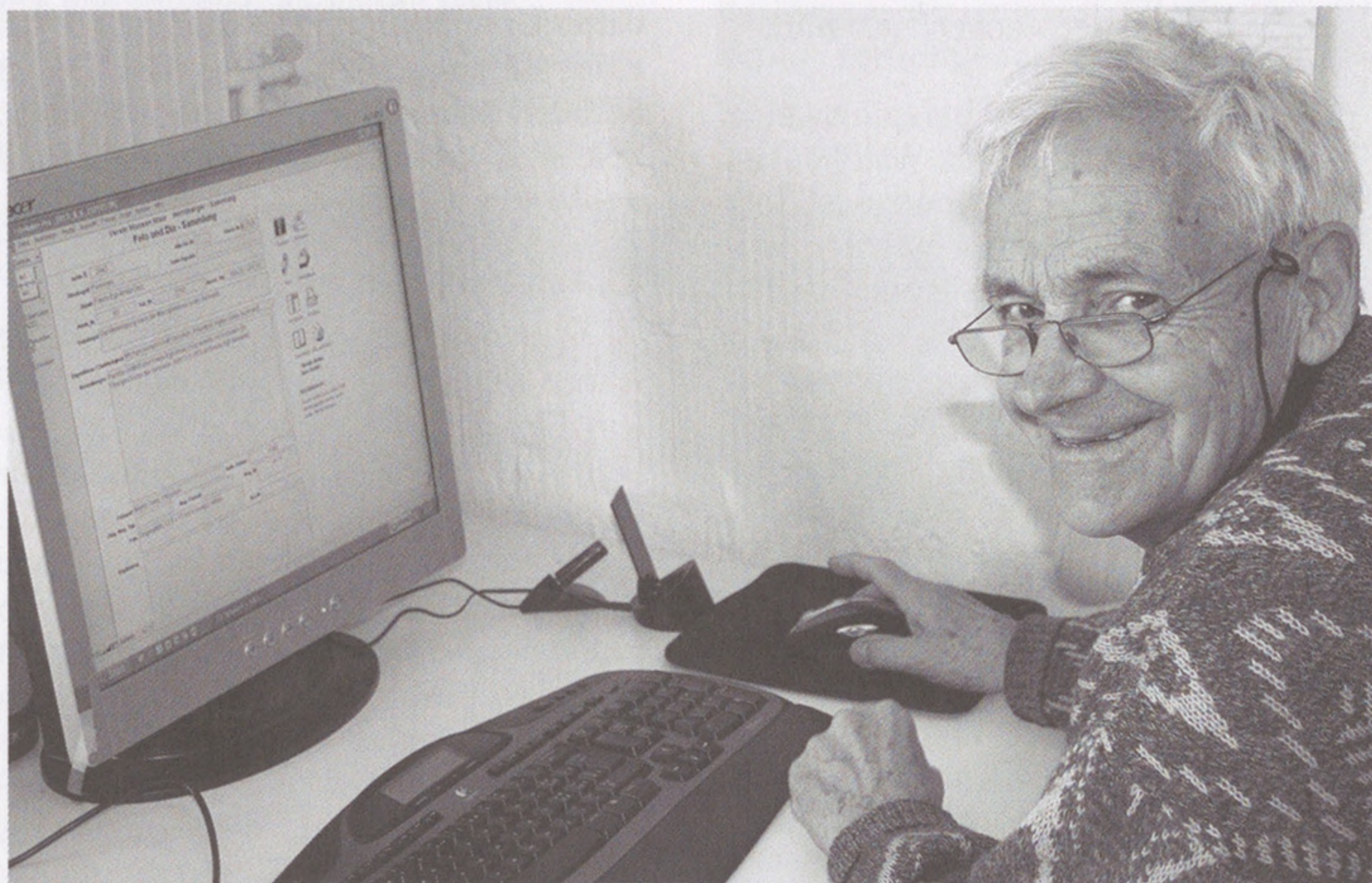
Alles auf der Erde hat seine Entstehung. So auch die Gemeinde Maur. Alfons Kümin forscht und blickt bereits seit Jahren genaustens in die Vergangenheit, um in Zukunft die Geschichte der Gegend und von Maur zu dokumentieren und sicherzustellen.

Was früher oft ungelesen aus dem Besitz der Grosseltern und Vorfahren im Müll landete, mag möglicherweise Alfons Kümin brennend interessieren. Wir sprechen hier nicht von Müll, eher von Bildern, Fotos, Informationen, Dokumenten und Unterlagen, die zu der Zeit die Gestaltung der Gegend mitgeprägt haben.

Präsident des Verschönerungsvereins

Seine Vorliebe, sich mit der Vergangenheit und über Entstehungen zu beschäftigen, hat 1970 ihren Ursprung. Der ehemalige Präsident des Verschönerungsvereins von Maur brachte bereits aus diesem Amt die idealen Voraussetzungen mit, sich in aufwendiger Art und Weise in die Vergangenheit zu begeben, um aufzuzeigen, wie sich die Geschichte bildete und welche Personen massgeblich an dieser arbeiteten und das Geschehende mitprägten.

In den siebziger Jahren nahm Alfons Kümin, inzwischen seit Jahren in Pen-



Alfons Kümin an seinem PC, in dem er heute viele Bilder elektronisch ablegt, archiviert und mit vielen Zusatzinformationen versieht.

sion, aber in keiner Weise im Ruhestand, an einem Fotowettbewerb teil. Er fotografierte die Gegend von Maur und fand seine Aufnahmen so schön, dass er sie gleich als Ansichtskarte drucken liess. Abnehmer mussten jedoch zuerst noch gefunden werden, um die Druckkosten zu senken. Die Gemeinde Maur nahm ihm Karten für die Einwohnerkontrolle ab, doch die gesamte Druckauflage war

damit noch nicht verkauft. Deshalb fragte er auch in Uster nach, wo man sich auch für die Abnahme von 1000 Stück begeistern konnte. Daraus ist dann auch sein Interesse an der Gegend und der Einsatz für den Verschönerungsverein entstanden.

Gemeinde hilft mit Archiv

Nun ist Alfons Kümin seit knapp 13 Jahren in Rente, doch rastet er in keiner Weise. Im Gegenteil. Aktiver denn je interessiert ihn die Geschichte, und das gibt Arbeit noch und noch. Vor zehn Jahren ging er auf die Gemeinde Maur zu, um die Informationen, Unterlagen und Papiere richtig dokumentieren und archivieren zu können. Was ursprünglich noch mit einem Magnetkarten-System begann, wechselte vor rund sechs Jahren auf die Technik des Personalcomputers. Die Gemeinde Maur reagierte auch und erkannte, dass hier ein unglaublicher Schatz von Informationen zusammengetragen wird, was für die Geschichte und

Fortsetzung auf Seite 2



Eine historische Aufnahme vom «Rosenhof» in Ebmatingen aus dem Jahre 1934.

Schullager im Pestalozzidorf Seite 5

Begegnung mit ukrainischen Kindern.

Bärlauch jetzt pflücken

Wo und wie findet man ihn?

Bärlauch ist ein altbekanntes Gewürz, und er ist einer der ersten Frühlingsboten im Kräutergarten. Probleme kann es nur geben, wenn er mit giftigen Pflanzen wie Aaronstab, den im Frühling ebenfalls austreibenden Herbstzeitlosen oder Maiglöckchen verwechselt wird.

Bärlauch findet man beispielsweise massenhaft oberhalb des Waldhauses Stuhlen. Der ganze Waldboden ist dort im Frühling geradezu ein Meer von Bärlauch. Dort können sogar Nicht-Botaniker relativ gefahrlos Bärlauch ernten, weil es da kaum verwechselbare Pflanzen gibt. Wichtig ist trotzdem die Geruchsprüfung. Bärlauch schmeckt stark nach Knoblauch, wenn man die Blätter zwischen zwei Fingern reibt, die giftigen Pflanzen hingegen nicht. Wer Bärlauch gern im eigenen Garten haben möchte, kann ihn jetzt in der freien Natur ausgraben und daheim einpflanzen und hat nächsten Frühling eine Bereicherung seines Kräutergartens. Aber Achtung: Bärlauch vermehrt sich heftig. Die Bärlauchblätter sollten vor dem Erblühen geerntet werden, da sie sonst einen bitteren Geschmack annehmen.

Wie kann man ihn verwenden?

Bereits die Römer kannten den Bärlauch als «Herba salutaris», was so viel bedeutet wie Heilkraut, und schätzten ihn als magen- und blutreinigendes Mittel. Über die tatsächliche medizinische Wirkung liegen allerdings keine gesicherten Kenntnisse vor. Die Volksmedizin schreibt der Pflanze positive Wirkungen bei Arteriosklerose, Bluthochdruck und Verdauungsstörungen zu, insbesondere bei Appetitlosigkeit, Blähungen und Durchfall. Sie wirkt angeblich auch als gutes pflanzliches Antibiotikum. Wenn der Bärlauch bereits aufgeblüht ist, gelten die Blätter nicht mehr als heilsam; wohl aber die Blüten. Bärlauch schmeckt klein geschnitten wunderbar in Salaten oder überall, wo man am Ende der Kochzeit noch Schnittlauch beifügt. Ebenso ist ein Pesto allein mit Bärlauch oder gemischt mit Basilikum zu empfehlen. Kochen sollte man Bärlauch nicht, denn dadurch verliert er seinen hohen Vitamin-C-Gehalt, und auch geschmacklich leidet er. Für die Lagerung kann man aber ganze – gut unter fließendem Wasser abgespülte und dann abgetrocknete – Bärlauchblätter roh einfrieren und dann wie frisch gepflückte verwenden.

Sylvia Lustenberger

Dokumentation der Gegend von unschätzbarem Wert sein kann. Da fand man unterhalb des Kindergartens in Maur einen Archivraum, der für die Lagerung und Aufbewahrung von unterschiedlichen historischen Sachen ein- und umgerüstet wurde. «Ich habe damals die Anforderung an die Gemeinde gerichtet, dass der Raum auch für die Lagerung der Dokumente geeignet ist», erinnert sich Alfons Kümin. Dies ist auch nötig, damit Unterlagen und Dokumente durch eine unfachgerechte Lagerung nicht Schaden nehmen und für eine sehr lange Zeit stets in einem sehr guten Zustand zur Verfügung stehen.

Ein Full-Time-Job

Diese Hilfe und Bereitschaft spornte Alfons Kümin erst recht an, sich mit vollem Einsatz der Geschichte zu widmen. Und seit dieser Zeit guckt er heute mehr alte Bilder und Fotos an als das, was die Gegenwart heute zu bieten hat. Die gute Zusammenarbeit mit Werner Suter, dem Initianten des Museums Maur, freut ihn zusätzlich. «Mit Werner Suter teile ich diesen sehr guten Archivraum für das Einlagern unserer wichtigen und historischen Dokumente und Wertgegenstände», erklärt Kümin. Als «Wertgegenstände» kann man die unterschiedlichen Objekte aus der Vergangenheit heute bestimmt auch bezeichnen. Sie liefern für zahlreiche Gegebenheiten von heute die Grundlage und das Verständnis, wie die Entstehung war und welche Überlegungen dabei eine Rolle gespielt haben.

Auf die Frage, wie viele Stunden er denn für die Archivierung und die Geschichte aufwende, verrät Kümin: «Es sind mehr als 50 Stunden in der Woche.» Das entspricht heute mehr als einem durchschnittlichen Full-Time-Job. Eine stattliche Menge an Stunden, bedenkt man, dass der heute 75-Jährige sich doch schon lange den Ruhestand verdient hätte. Seit 13 Jahren ist er mit seiner Partnerin Vreni zusammen und wohnt seit April 1968 in einem Einfamilienhaus in Maur Richtung Ebmatingen. Dabei ist der gelernte Schreiner eigentlich kein «echter» Maurmer. «Ich bin in Zürich Unterstrass aufgewachsen», bekennt Kümin, der sich nach der Lehre im Holzhandel betätigte. Sein Leben wurde auch durch das Reisen und durch andere Länder und Völker beeinflusst.

Grosses «Maurmer Wissen»

Doch wer heute ein solches Wissen über die Entstehung von Maur und der Gegend hat, ist ein «Maurmer». Beispielsweise forscht er auf Kindergarten-Fotos aus den zwanziger Jahren nach den Namen der Kinder, den Hinterbliebenen



Selbst die Maurmer Post findet im Archiv Aufnahme. Alle Ausgaben sind lückenlos archiviert. (Fotos: pi)

und nach weiteren Informationen, um für alle von heute eine vielfältige Information zur Verfügung zu stellen. Da stapeln sich in seinem Keller Bilder, Fotos, Zeichnungen, Pläne, Dokumente, Bücher und all das, was für die Vergangenheit von Maur wichtig ist. Dadurch ist Alfons Kümin in der Lage, über Häuser eine Entstehungsgeschichte aufzuzeigen, wer in dem Haus von wann bis wann gewohnt hat, und kennt Namen, Beruf und viele aufgespürte und erforschte Informationen, die ansonsten einfach im Müll und in der Vergessenheit verloren gegangen wären.

So ist es Interessierten heute möglich, nach Vorfahren, Bekannten, Ureltern und Grosseltern zu forschen und deren Geschichte einzusehen. Im Archivraum des Kindergartens ist auch ein kleiner Raum eingerichtet, der es Besuchern ermöglicht, Einblick in alte Akten zu bekommen. Verweilt man vor den Bildern an der Wand, die heute mehr aussagen können als die besten Fotografien der heutigen Epoche, vergeht die Zeit schneller, als einem lieb ist. Da lassen sich auf den alten historischen Aufnahmen Dinge ausmachen, über die alleine schon eine gute Stunde diskutiert werden kann, sei dies über die Häuser, wie sie früher aussahen, oder die Gerätschaften, mit welchen der Landbau betrieben wurde.

Alfons Kümin ist bestrebt, regelmässige Öffnungszeiten zu ermöglichen. Jedenfalls sei Ihnen mal ein Blick in die Vergangenheit empfohlen. Hierfür nehmen Sie am besten mit dem Kenner der Geschichte direkt Kontakt auf für einen Besichtigungstermin:

Alfons Kümin, Im Regenbogen 5,
8124 Maur, Telefon 044 980 07 40

Parkplatz beim Strandbad Maur wird grösser

Das wilde Parkieren auf der Badeanstaltstrasse wird nicht mehr akzeptiert

Die Autoschlange bis zum Studio Maur während der Badesaison ist legendär. Die Betreiberin der Badi Maur, Irène Pawar-Bruderer, kann ein Lied davon singen.

Christoph Lehmann

Aufgebrachte Menschen liessen bisher ihren Frust wegen einer erhaltenen Parkbusse bei der Badi Maur an Irène Pawar aus, und der Kehrtrickwagen konnte zuweilen auch nicht passieren – ganz zu

platzes. Irène Pawar sieht dem mit Freuden entgegen, auch wenn sie zu bedenken gibt, dass die Gebührenpflicht sicherlich nicht überall goutiert wird, vor allem bei Familien mit knappem Budget. Die Kosten der Arbeiten müssen indes irgendwie wieder auf die Nutzer abgewälzt werden.

Die Bauarbeiten beginnen jetzt

Die Geschichte dieser Parkplatzerweiterung ist eine lange: Nach einem zähen und mehrjährigen Marathon mit

Sommer hin, wird mit den Bauarbeiten bereits im Frühjahr begonnen. Der bestehende Parkplatz ist viel zu klein und zwingt viele Automobilisten, die nicht mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, zum bachseitigen Parkieren entlang der Badeanstalt-Strasse. Das Problem dieser Parkiererei, abgesehen von der erwähnten Strassenverengung, ist auch das Absinken des Strassentrassées zum Bach und die damit verbundene Erosion des Bachufers.



Irène Pawar-Bruderer atmet auf und sieht einer erfreulichen Badesaison entgegen.

(Fotos: cl)



Der Bau eines Parkfeldes mit insgesamt 155 Plätzen wird demnächst angegangen.

schweigen von der Feuerwehr, hätte man sie denn einmal gebraucht. Die dorfweit bekannte Badibetreiberin kann denn auch aufatmen. Endlich, gerade zur rechten Zeit für die Badesaison 09 – es stand in der MP –, plant der Gemeinderat Maur eine Vergrösserung des bestehenden Park-

dem Kanton, wobei es darum ging, abzuklären, ob eine Nutzungsänderung vorliege und diese zonenkonform sei, konnte der Gemeinderat vor kurzem einen Kredit über 147 000 Franken beschliessen und ein normales baurechtliches Verfahren einleiten. Rechtzeitig auf den

55 permanente Plätze und 100 in Reserve

Das Projekt der Erweiterung sieht vor, das Angebot auf 55 permanente Plätze auszuweiten und an Spitzentagen sogar die anliegende Wiese mit weiteren 100 Plätzen zu nutzen. Im Verbund mit der Greifensee-Stiftung schauten die Anliegergemeinden auf möglichst gute Harmonisierung und Gleichtakt; so ist der Parkplatz sehr naturnah mit Schotterterrassen ausgestaltet. Wie in der Badi Egg, wo das Parkfeld auch vergrössert werden musste, werden Gatter montiert, die bei Ansturm flexibel den Weg für weitere Parkplätze freigeben. Die Umrandung des Parkfeldes wird durch einen bewachsenen Holzzaun gestaltet. Nach Inbetriebnahme des neuen Parkfeldes wird das Parkieren auf der Strasse nicht mehr akzeptiert. Saisongebührenkarten für Vielbesucher werden angeboten, sodass schliesslich eine moderate Kostenpflicht festzustellen ist.

Weniger Stress für die Fische

Die neuen Fischereivorschriften sind in Kraft

Wer die Angel auswerfen will, muss die neuen Regeln für Hobbyfischer kennen. Für Anfänger gilt es einen Kurs mit Prüfung zu absolvieren. Für gestandene Fischer gilt eine Übergangslösung.

Ein Kurs, wie den Fischen möglichst wenig Leid angetan wird, fand am Samstag vor Ostern im Restaurant Hecht in Dübendorf statt. Was die anwesenden Angler bei Christian Pfister vom Sportfischerverein Zürich lernten, sind die neuen Bestimmungen im Tierschutzgesetz, die seit Anfang Jahr in Kraft sind.

Für einen Laien sind es viele Regeln, Gebote und Verbote, die es zu berücksichtigen gilt. Auch mit Ausdrücken wie «drillen», «hältern», «Catch and Release» kann er nicht viel anfangen. Nicht so die versammelten 25 Fischer und die eine Fischerin. Schliesslich fischen alle schon seit einigen Jahren, wie Pfisters Umfrage nach den Gepflogenheiten jedes Einzelnen zu Beginn des Nachmittags zeigt. Die einen fischen gerne vom Boot aus, andere fischen am liebsten an Bächen, wieder andere bevorzugen den See. Die Angler reisen auch nach Island, Irland oder Schweden, und beliebt sind offenbar der Greifensee und der Wäggitalsee. Seen, die jeder zweite Teilnehmer als Lieblingsorte nennt.

Neues, sinnvolles Gesetz

Ein anständiger Fischer behandle seinen Fang normalerweise artgerecht. 90 Prozent der Fischer bräuchten kein neues Gesetz, meint Pfister. Im Saal zustimmendes Nicken. Aber zehn Prozent der Fischer frönen dem Eigennutz, sie fallen auf – das sei ja überall im Leben so, auch im Strassenverkehr –, für eine Minderzahl werden neue Gesetze geschaffen.

So muss ein gefangener Fisch sicher und schmerzlos getötet werden: ein Schlag auf den Kopf zum Betäuben, und dann der Kiemenschnitt, der sicher den Tod herbeiführt. Bis anhin konnte man auch fischen, ohne einen Fisch nach Hause zu tragen. Beim «Catch and Release» (fangen und loslassen) geht es nur darum, den Fisch zu überlisten, das Vergnügen des Jagens – das auch im Sportfischen ausarten konnte –, verspeist wurde der Fisch nicht. Das ist definitiv vorbei. Neu muss jeder gefangene Fisch – wenn er denn die geforderte Mindestgrösse hat – getötet und ausgenommen werden. «Catch and Release» bedeute für Fische viel Stress, und Stress sei nicht gut, weder für Menschen noch für Fische. Wichtig sei auch, dass ein Fisch, wenn er Unterdruck habe, im Wasser von der Angel gelöst werde. Die Bauchseite des Fisches muss in der hohlen Hand liegen, die



Ostermontag am Greifensee: Ein Fischer sticht in See.

(Foto: Elsbeth Stucky)

Finger kommen auf den Rücken. Nicht quetschen. Fische können leicht innere Verletzungen davontragen. Auch dürfe auf keinen Fall die Schleimschicht zerstört werden, mahnt Pfister, sonst werden die Fische von Pilz befallen und sterben. Auch das Hältern – einen Fisch in einem Eimer mit Wasser am Leben halten – ist nur mit einem Patent und dem Sachkundenachweis erlaubt. Wenn ein Fisch im Eimer gehalten wird, muss für ausreichend Platz, Frischwasser und Sauerstoffzufuhr gesorgt sein, und der Behälter dürfe auf keinen Fall zu klein sein, erklärt Pfister. Auch müsse man dafür sorgen, dass der Fisch in Dunkelheit ist, damit er keinem zusätzlichen Stress ausgesetzt ist. An die Wand projizierte Bilder veranschaulichten das richtige Hältern.

Auch der Goldfisch im Teich ist vom Gesetz geschützt

Alle haben vor sich auf dem Tisch das Buch mit dem Titel «Schweizer Sportfischer Brevet» liegen, alle haben die ausführlichen Fragen bereits daheim beantwortet. Einige dieser Fragen werden am Schluss des Kurses die Prüfung ausmachen. Die Kursteilnehmer nehmen gerne die Möglichkeit in Anspruch, noch Unklarheiten zu bereinigen, bevor jeder auf sich gestellt ist, um die Fragen richtig zu beantworten.

Ein Teilnehmer will wissen, ob die Gesetze auch gelten, wenn man einen Privatweiher habe. «Fischen kannst du im eigenen Teich wann du willst, soviel du willst, aber das Tierschutzgesetz macht nicht Halt vor einem Privatgrundstück», klärt Pfister auf, «die Schonzeiten und Mindestmasse müssen in jedem Fall eingehalten werden.»

Eine kleine Verschnaufpause vor Abnahme der Prüfung, noch schnell hinaus für eine Zigarettenlänge. Nervös scheint niemand zu sein. Die Prüfungen werden vom Netzwerk Angelfischerei kontrolliert, und die Prüflinge bekommen nach

ein bis vier Wochen Bescheid, ob sie bestanden haben.

Elsbeth Stucky

Muss jeder Fischer einen Sachkundenachweis-Kurs besuchen?

Den Kurs müssen alle besuchen, die ein Sportfischerbrevet erlangen wollen. Einzig Fischer, die bereits in den letzten Jahren ein Patent lösten, müssen den Kurs nicht absolvieren. Im Moment gilt diese Übergangslösung. In zwei bis drei Jahren wird der Sachkundenachweis aber auch für arrivierte Fischer obligatorisch sein. Die meisten besuchen den Kurs aber sowieso.

Wer kontrolliert, dass die Tierschutzvorschriften eingehalten werden?

Die Polizei, die Fischereiaufsicht, die Pächter. Die Polizei kontrolliert ja auch die Patente, neu nun auch, ob jemand den Sachkundenachweis hat und die neuen Regelungen einhält. Beobachtet jemand eine haarsträubende Behandlung von Fischen, kann er die Polizei avisieren.

Was heisst, die Fische werden zu Tierhältern?

Es heisst, man wird zum Tierhalter, wenn man einen Fisch aus dem Wasser zieht. Und ein Tierhalter hat Verantwortung und das Wissen dazu. Er weiss, wie Fische gefangen und getötet werden. Er setzt den Kiemenschnitt an, um sicher zu gehen, dass der Fisch tot ist. Er setzt den Fisch nicht unnötigem Stress und Schmerz aus. Gleichzeitig trägt er Sorge zur Natur und den anderen Tieren. Ein Fischer lässt nichts liegen, kein Silch, keine Haken, gar nichts. Vögel, die Fremdkörper verschlucken, sich im Silch verheddern, sterben einen qualvollen Tod.

Maurmer Kinder begegnen ukrainischen

Ein Klassenlagerprojekt der 4./5. Klassen vom Schulhaus Pünt

Im Rahmen ihres diesjährigen Klassenlagers haben drei Maurmer Mittelstufenklassen kürzlich eine Arbeitswoche im Kinderdorf Pestalozzi in Trogen zusammen mit ukrainischen Kindern verbracht.

Christoph Lehmann

Unsere Kids müssen schon ganz viel drauf haben; neben Mathe, Sprache und Co. wird von ihnen auch interkulturelle Kommunikationsfähigkeit verlangt. Kinder gehen damit grundsätzlich sehr locker

chen: «Ich konnte mit den Ukrainern trotz Sprachschwierigkeiten gut kommunizieren. Ich lernte, mit anderen Kindern zusammenzuleben. Wir konnten eine Lösung finden, wenn wir Streit oder Heimweh hatten. Ich lernte, vor einer grossen Gruppe zu sprechen. Das Klassenlager hat mein Selbstvertrauen gestärkt», so eine Teilnehmende.

Rassismus und Ausgrenzung

Die Projektwoche hatte auch das Thema Rassismus und Ausgrenzung zum Inhalt. In einem Workshop erlebten die

während einer Woche konzentriert mit der Begegnung mit Fremden zu arbeiten, das Kinderdorf Pestalozzi bot die idealen Rahmenbedingungen dazu. Die Lehrpersonen, so war es mit der Kursleitung ausgemacht, durften keine Interventionen machen und waren dazu aufgefordert, nur beobachtend zu begleiten. Nach einhelliger Meinung aller Lehrkräfte sowie der Begleitenden war diese Projektwoche eine einmalige Erfahrung. Die Ziele wie das Entdecken der eigenen Kultur zum besseren Verständnis von Fremdem (und nicht umgekehrt) wurden



(Fotos: zvg)

und spielend um und lernen das eigentlich intuitiv. Weshalb denn also diese Projektwoche? Lassen wir doch ein Maurmer Mädchen gleich selber spre-

Maurmer Kinder am eigenen Leibe, was Ausgrenzung für Gefühle hervorrufen kann. Das Projekt bot den Kindern und auch den Lehrpersonen die Möglichkeit,

erreicht, und die Kinder hatten grosse Freude, mit ihren schon erworbenen Kenntnissen in Englisch mit den Kindern aus der Ukraine zu kommunizieren.

Fortsetzung des Projektes am Radio

Einige der rund 58 Maurmer Kinder tragen fortan auf ihrem T-Shirt einen kyrillisch geschriebenen ukrainischen Kindernamen. Im professionellen Radiostudio des Kinderdorfes Pestalozzi bereitete eine Gruppe sich auf die Fortsetzung des Projektes vor. Beiträge wurden aufgenommen und am Computer geschnitten. Im Juni gehen dann diese und weitere Beiträge vom mobilen PowerUp-Radiobus aus, der auf dem Pausenplatz stationiert sein wird, auf Sendung. Damit findet das Projekt seinen Abschluss. Wir werden darüber berichten.

Hummel

Sanitär / Heizungen GmbH

Studenrain 4c, 8122 Binz
Telefon 044 980 11 75, Fax 044 980 50 15

Sanitär- und Heizungsreparaturen

Umbauten:
Sanitär und Heizungen

Büro-, Gewerbe und Lagerräume zu vermieten

- 150 m² bis 1000 m²
- für emissionsreiches Gewerbe geeignet
- ab CHF 95.- pro m², exkl. NK
- Zugang zum Warenlift und Anpass-Rampe
- Ein- und Umbauten möglich
- Raumhöhe 3,00 bis 3,60 Meter
- direkt befahrbar, Tordurchlass 4x3m
- Bodenbelastung 1200 bis 1500 kg/m²



FO SERVICES

Gewerbstrasse 18, 8132 Egg
Jürg Konrad, Tel. 044 986 35 10, www.fo-services.ch

Das Fitnesscenter in Ihrer Umgebung

MED EX TRAINING

KRAFT- & AUSDAUERTRAINING

- Erstklassige Gerätetechnologie
 - Effiziente & nachhaltige Wirkung
 - Ärztliche Trainingsberatung
 - Qualitop® geprüft Integrierte
Facharztpraxis für Rheumatologie
- Buchzelgstrasse 116, 8053 Zürich 044 380 60 00
www.medextraining.ch

Gutschein CHF 50.- Abschluss eines Abos im April

Maggie Graf

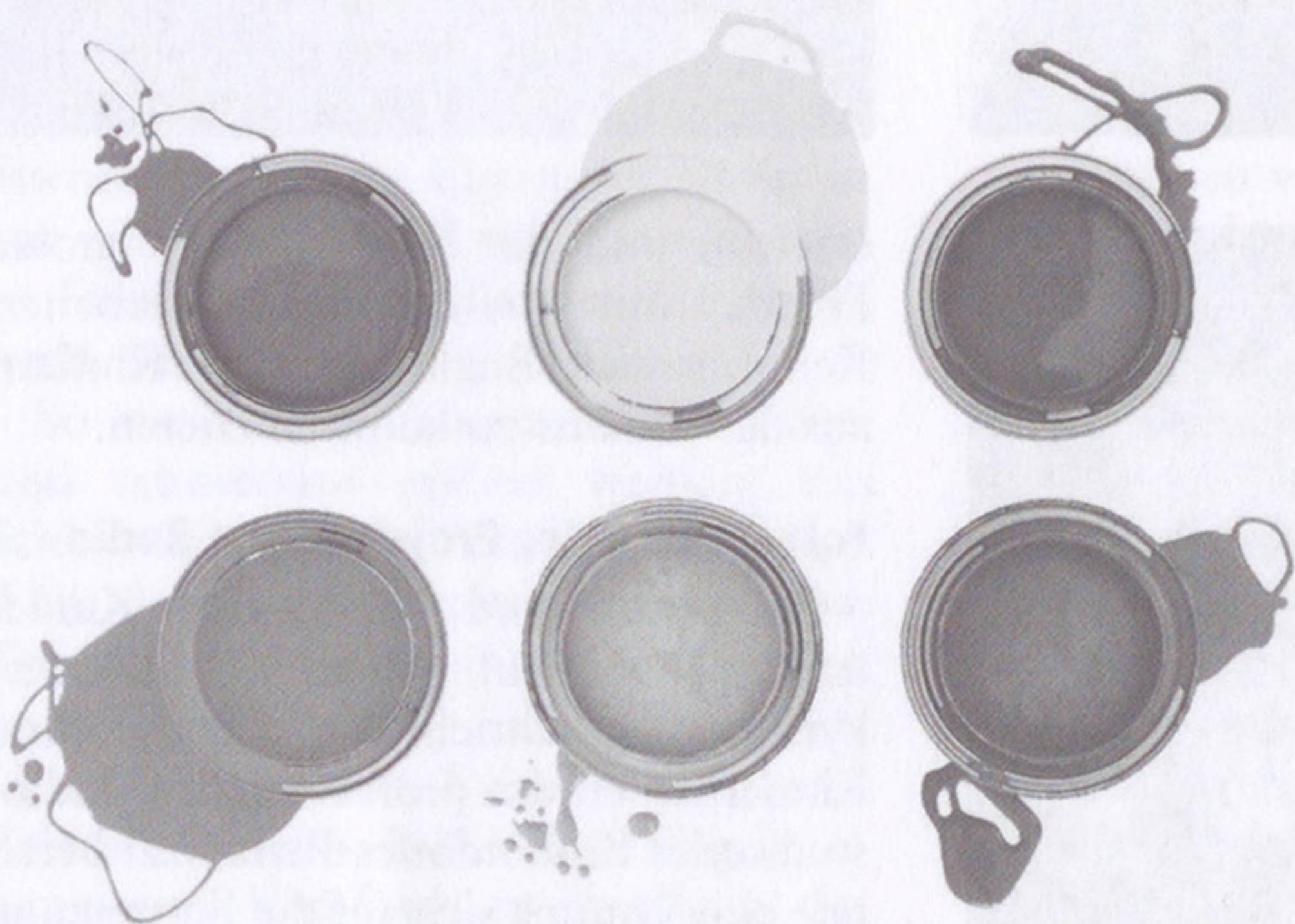
Margrit Kalt

Saskia Brenner

Coiffeur NeuhoF
bei der Post, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75

NEUHOFF
COIFFEUR

Einladung zum Tag der offenen Farbtöpfe!



**Samstag, 25. April 2009, von 10 – 17 Uhr,
wird mit Pinselspitzengefühl angerichtet!**

- Apérogipfeli und Zöpfli backen sowie bestreichen mit ASM & Betty Bossi
- Kinderschminken
- Bilder aus der Maltrommel
- Rundgang durch die neuen Büro- und Lagerräume
- **Wettbewerb** – wer am schnellsten eine Türe abdeckt, gewinnt!

ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Binzstrasse 1
CH-8122 Binz
T 044 980 34 30

M. + R. Strazzella GmbH

Reinigungen

aller Art
Büro
Um- und Neubau
Fenster
Teppiche
im Abonnement
Wohnungen inkl. Übergabe
Hauswartungen

Parkett

Schleifen
Versiegeln
Reparaturen
Reinigen
Polieren

Im Ahorn 8, 8125 Zollikerberg/Zollikon
Tel. 044 391 29 44 • Natel 079 662 36 02 • Fax 044 391 67 19
info@strazzella.ch, www.strazzella.ch



Seniorenresidenz Schürli – Forch



Grosszügige 2- und 3-Zimmer-
Wohnungen mit seniorengerechter
Infrastruktur.

2-Zimmer-Wohnung ab CHF 1'825.-
3-Zimmer-Wohnung ab CHF 2'575.-

Kontakt

Frau Nathalie Trudel, Tel. 043 366 21 04
Hans-Roelli-Strasse 9 • 8127 Forch

WWW.RESIDENZ-SCHUERLI.CH

Velo mit Rücktritt – Kinderwagen ebenso

Die Geschäfte liefen unterschiedlich an der Velobörse der SVP Maur

Die alljährliche Velobörse der SVP müsste eigentlich anders heissen. Da gibt es nämlich allerlei mit und ohne Räder zu kaufen. Die Transaktionen laufen hingegen oft kontrovers, genau wie an der Geldbörse.

Sylvia Lustenberger

Geschäftiges Treiben herrschte am Samstag, 4. April, auf dem Pausenplatz des Oberstufenschulhauses Looren. Kinder und Erwachsene pedalteten munter rund um den Brunnen und über den Platz. Es galt, mögliche zweirädrige Trouvaillen auszuprobieren. In der Tat findet man an der Velobörse der SVP jeweils sehr gute Velos zu sehr günstigen Preisen. Wer über den Zustand des Zweirades unsicher ist, kann sich auf dem Platz von Grab-Sport-Technik aus Ebmatingen beraten lassen. Harald Grab gibt gratis und franko Tipps, was an dem Velo noch zu reparieren oder kontrollieren wäre und ob es ein günstiges Kaufange-

bot sei. Er macht das immer sehr fair und kompetent – ohne an sein eigenes Geschäft zu denken. Das verdient auch einmal eine lobende Erwähnung.

Kinderwagen und Kindersitze

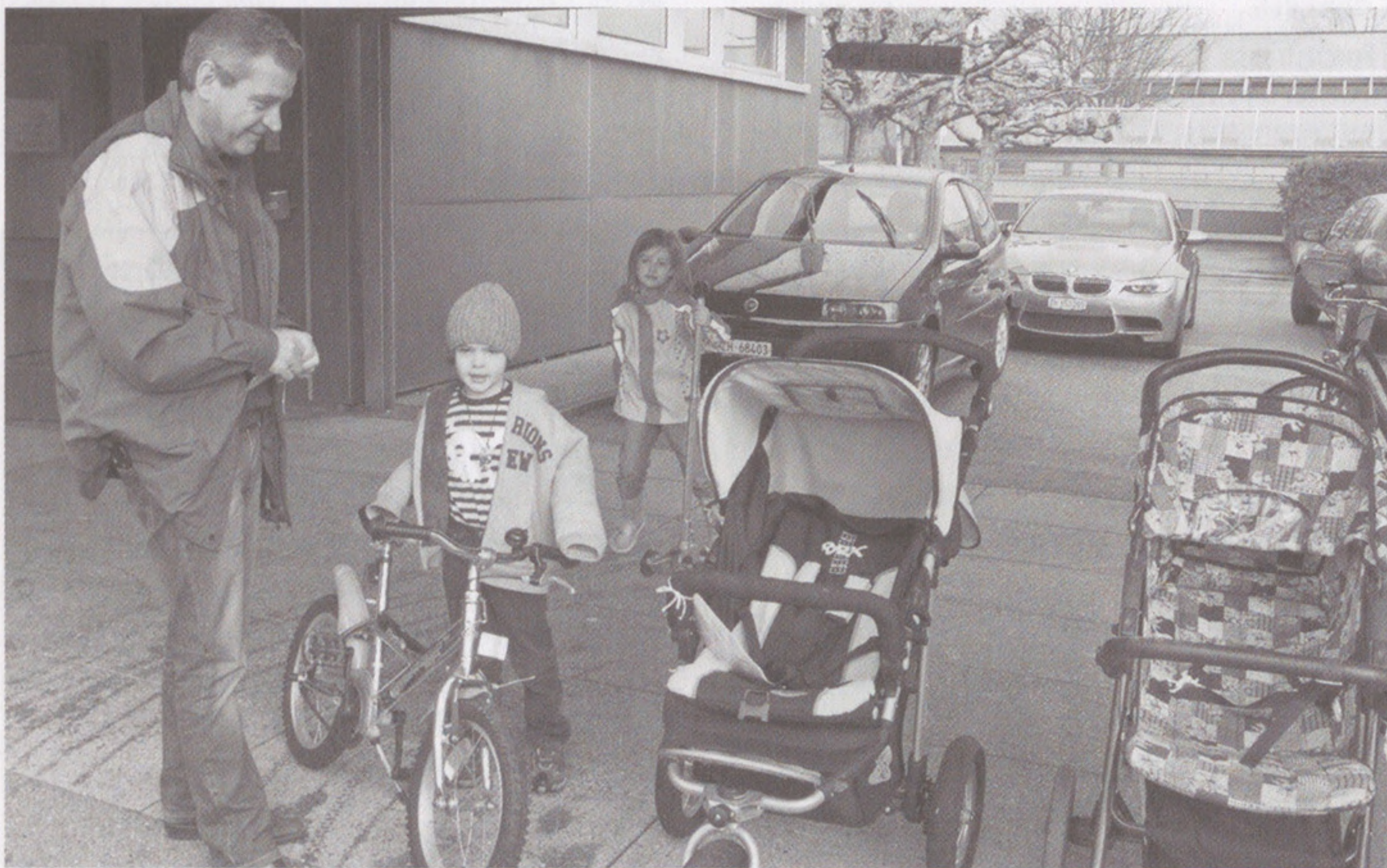
An der Velobörse gibt es immer auch einige Kinderwagen und Velositzli zu kaufen. Ebenso Go-Karts, Trottinets und Dreiräder und andere Sachen für das mobile Fortkommen. Die Geschäfte laufen dann oft anders, als man zuerst denkt. Genau wie an der Geldbörse zurzeit ...

Roland Humm, hier nicht als Gemeinderat, sondern als SVPlar wie jedes Jahr im Einsatz, berät beispielsweise einen kleinen Buben, der sich für ein silbriges Velo entschieden hat. Der Kauf scheint bereits perfekt, bis die Mutter des kleinen Neo erfährt, dass das Velo neben der Hand- auch eine Rücktrittbremse hat. Das will sie auf keinen Fall und tritt daher sofort von der Kaufabsicht zurück.



Andi Schnetzer (links) und Helmut Fassnacht sind an der Kasse die Finanzmanager der Velobörse – Boni bekommen sie allerdings keine. (Fotos: sl)

Dann steht da ein ganz toller Jogger-Dreirad-Kinderwagen für nur 75 Franken. Eher ein teures Teil, wenn man die anderen zwei- und vierrädrigen Gefährte anschaut. Aber so ein Kinderwagen ist eben kostspielig, und er ist in sehr gutem Zustand. Ein Grossmami aus Aesch interessiert sich dafür, weil sie den viermonatigen Enkel oder die Enkelin demnächst öfters hüten wird. Sie reserviert den Kinderwagen und versucht die Tochter telefonisch zu erreichen. Dann tritt auch sie von der Reservierung zurück, weil die Tochter andere Kinderwagen-Kaufabsichten hat. Aber das macht nichts, denn es gibt bereits andere Interessentinnen. Unter ihnen die Schreibende. Sie erstet den Jogger für ihre Freundin, die auch bereits Grossmami-Pflichten hat, und bringt ihn gleich nach Effretikon. Die Freundin flippt fast aus über den Superkauf. Ja, solche Trouvaillen gibt es eben nur an der Velobörse auf der Forch.



Der kleine Neo fachsimpelt mit Roland Humm von der SVP über sein favorisiertes Velo.

Info

Jungseniorenwanderung

Donnerstag, 23. April 2009
Frühlingserwachen im Emmental

Wir treffen uns um 7.15 Uhr im HB Zürich am Gleiskopf des Zuges 7.32 Uhr nach Bern. Dort besteigen wir die Berner S-Bahn 2 nach Signau. Weiter geht die Reise mit einem Bus durch das Tal der Emme und des Röthenbaches zu unserem Ausgangsort der Wanderung, nach Röthenbach i. E. Vor dem Start gibt es Kaffee mit Gipfeli. In südlicher Richtung steigen wir allmählich hinauf in eine typi-

sche Emmentaler Landschaft. Nach ca. 2 Stunden erreichen wir das Berggasthaus Gabelspitz zum Mittagessen.

Nachher führt uns der Weg weiter zur Schallenberg-Passhöhe auf 1200 m. Von dort geht es regelmässig abwärts bis zum Fluss Emme. Das andere Ufer erreichen wir über eine Naturbrücke. Nach einer weiteren Stunde sehen wir unser Ziel, das Dorf Schangnau. Dort steigen wir bei der Post um 16.09 Uhr in den Bus, von Kemmeribodenbad herkommend, nach Escholz matt zum Bahnhof. Wir fahren mit dem Zug via Bern nach Zürich HB, Ankunft 18.28 Uhr.

Die Wanderzeit beträgt ca. 4,5 Stunden mit Höhendifferenzen von ca. 700 m Aufstieg und ca. 600 m Abstieg.

Anmeldungen nimmt der Wanderleiter entgegen bis Dienstag, 21. April, 12 Uhr unter Telefon 044 980 15 32.

Bei zweifelhafter Witterung gibt es am Mittwoch, 22. April, zwischen 16 und 18 Uhr Auskunft über die Durchführung der Wanderung.

Der Wanderleiter Ernst Urech



Wohnungs- und Geschäftsumzüge
im In- und Ausland

Möbellagerung

Räumungen & Entsorgungen

8700 Küsnacht Betrieb & Lager:
Tel. 044 910 11 11 8123 Ebmatingen
info@gimpert-bischof.ch Tel. 044 980 26 36

www.gimpert-bischof.ch

Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne
**Kaminfegergeschäft
Dachdeckergergeschäft**

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich
Magazin in 8122 Binz
Aeschstrasse 16, 8127 Forch
p.widmer@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91
Mobile 079 776 38 39

Sinocare 中华医疗
Praxis für Chinesische Medizin

**Praxis für
Chinesische Medizin**
Akupunktur • Chin. Kräuter
Tuina Massage

Marktgasse 7 • 8600 Dübendorf
Tel. 043 543 10 07
www.sinocare.ch

Krankenkassen anerkannt
Parkplätze vorhanden

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice
079 354 93 48



verschönert und pflegt Ihre Gartenanlage
Telefon und Fax 044 980 16 72

Restaurant Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 8.30–23.30 Uhr
Samstag, 10–23.30 Uhr
Sonntag, 11–22 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Lilian und Andreas Bächtold
Forchstrasse 113b, 8127 Forch/Scheuren
Telefon 044 980 21 34
restaurant-schuerli@bluewin.ch

**Francesco Monaco
Maler
Gütschstrasse 24
8122 Binz**

Telefon 044 887 71 81
Natel 079 441 36 06
www.malerm Monaco.ch

**Pasquale Vacchio
Metallbau**

Wir erfüllen jeden Wunsch

Seestrassse 133 Telefon 044 910 09 77
8700 Küsnacht Fax 044 910 09 89
Mobile 079 424 58 05

metallbau-vacchio@bluewin.ch
www.metallbau-vacchio.ch

Mitglied der Schweizerischen Metallunion SMU

Computerhilfe



Unsere
Spezialität:
Individuelle
Notebooks
Garantie 3 Jahre

EG - Soft Computerservice

Im Bränneli 15 8127 Forch Tel: 044 980 16 53
Mail: info@eg-soft.ch Homepage: www.eg-soft.ch



Büchel Reinigungs-Service GmbH
Für Sauberkeit und Werterhaltung

Lohwisstrasse 42 • 8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 26 13 • Fax 044 980 06 88
Mobile 079 663 49 69
info@buechel-rs.ch

Teppiche • Abonnemente • Fenster • Umzug
Notservice bei Brand- und Wasserschaden



Kauf - Verkauf

Maur, Fällanden

Sie suchen Ihr Traumhaus?
Sie wollen Ihr Eigenheim verkaufen?
Ich helfe Ihnen, Ihr Ziel zu erreichen.

RE/MAX
Zürich-First

Robert Roth
043 343 55 04
robert.roth@remax.net
www.remax.ch

RIAL Dienstleistungen

A. Rieser 8123 Ebmatingen

Umzugsreinigungen
Wohnungsreinigungen
Haus- / Fensterreinigungen
Räumungen / Entsorgungen
Kleintransporte

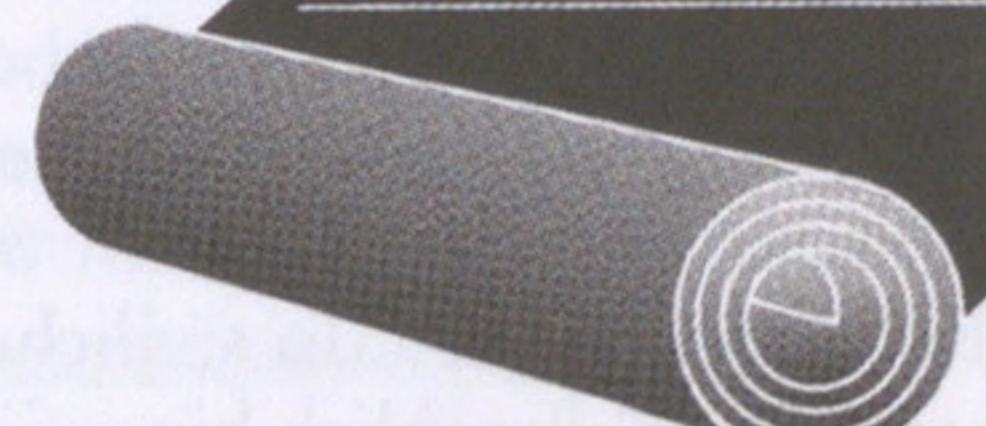
Wir erfüllen fast jeden Wunsch

Telefon 079 622 73 07

rené engel

Langärstrasse 102
CH-8117 Fällanden
Telefon 044 825 48 97
Telefax 044 825 48 97
Natel 079 666 30 77

Bodenbeläge
Teppiche
Linol - Novilon - Parkett



Seit bald hundert Jahren auf der Halden

Ernst Weber, geboren 1913, erzählt, wie es war, Oberturner zu sein

Die Zeit scheint einen Bogen gemacht zu haben um den Flecken Erde und den Hof von Webers. Rundum grün, freie Sicht auf den See und eine tröstliche Ruhe über allem. Im Haus auf der Halden leben drei Generationen, Ernst mit 96 Jahren ist der älteste Bewohner. Er wurde hier geboren.

Das Haus sei solide gebaut, die Mauern 60 Zentimeter dick, der Grundriss nie verändert worden, erzählt Ernst. Als Ernst mit 40 Jahren seine junge Doris heiratete und Doris den Haushalt übernahm, kochte sie wie früher seine Mutter und seine Grossmutter auf dem alten Holzherd. Nichts durfte verändert oder modernisiert werden, solange der Vater das Sagen hatte. Streng war der Vater, unbeugsam, und das sei noch milde ausgedrückt. Ernst schüttelt den Kopf. Harte Zeiten waren das, er habe schon als Kind gekrampft. Vor der Schule in den Stall, im Sommer vor vier Uhr aus den Federn, um die Wiese mit der Sense zu schneiden. Alles in Handarbeit. Das Gras verzetteln, wenden, zusammenrechnen und heim in die Scheune buckeln.

Die Arbeit auf dem Hof sei immer an erster Stelle gekommen. So durfte Ernst trotz Sechsern im Zeugnis die Sekundarschule nicht besuchen. «Ich besuchte acht Jahre die Primarschule beim Lehrer Rohner, ein guter, strenger, aber gerechter Lehrer ist das gewesen. Wir waren viele in einem Saal, zu Höchstzeiten waren sicher 75 Schüler beisammen.»

Gerne wäre Ernst an den Strickhof gegangen, aber leider sei auch das kein Thema gewesen, bedauert Ernst: «Aber nach Egg bin ich zweimal in der Woche mit dem Militärvelo gefahren. Dort gab es eine Gewerbeschule für Landwirte.»

«Zweimal reiste ich nach Magglingen»

«Im Turnen war ich wirklich gut, bin wie ein Äffchen auf alle Bäume geklettert und habe den Nachbarn die Birnen heruntergeschüttelt», sagt Ernst ein klein wenig stolz. Im Turnverein wurde sein Talent sofort erkannt. Es fehlte ein Oberturner, und kaum eingetreten, wurde Ernst zum Oberturner beordert. «Zweimal reiste ich nach Magglingen, um Kurse zu besuchen. Dazumal gab es schweizweite Vorgaben, was man turnte, wie man turnte. An den eidgenössischen und kantonalen Turnfesten führten alle das Gleiche vor. Am Barren, am Reck, und auch die Freiübungen waren vorgegeben.» Turner, die aus allen Kantonen

zusammenkamen, die mit ihren Übungen Muster auf den Sportplatz zeichneten, lassen die Augen von Ernst in Erinnerung daran aufleuchten. «Das war einfach schön, und alle gehörten zusammen.»

An manchen Sonntagnachmittagen sei er zum Robi Egg ins Dorf gegangen, und sie hätten Geräte in die Scheune gestellt und geturnt. Es gab ja wenig Abwechslung zu dieser Zeit. Höhepunkte im Jahr waren das Turnerkränzli und das Musikkränzli. Bis das neue Schulhaus mit Turnhalle gebaut wurde, hätten sie im Freien, auch im härtesten Winter, die Turnstunden abgehalten. Mit der neuen Turnhalle wurde es auch zumutbar, dass die Damen zum Turnen kamen, das Interesse war da. So war Ernst mit dabei, als die Damenriege gegründet wurde, und er unterrichtete die Mädchen und Frauen auch gleich selber.

Neue Gesetze brachten Sicherheit

«Von 1950 bis 1962 war ich im Gemeinderat. Zu Beginn hatten wir nur so alle drei Monate Sitzungen, später dann jeden Montag», erzählt Ernst. In dieser Funktion habe er die Doris, seine Frau, das erste Mal gesehen. Er musste als Gemeinderat den Männern für das Schneeschaukeln das Geld eigenhändig ins Haus bringen. Bei Walders in Aesch sei ihm dann die Doris das erste Mal begegnet, damals noch ein Mädchen von 16 Jahren. «Sie sah aus wie ein Engel mit den langen Haaren, und ich dachte mir, so eine Frau hätte ich gerne», schwärmt Ernst. Es sind dann einige Jahre verstrichen, bis dieser Gedanke Wirklichkeit wurde, die beiden sich zufällig wieder trafen und ein halbes Jahr später in den Ehestand traten. 53 Jahre sind sie verheiratet. Es ist nicht übersehbar: Die beiden sind glücklich. Um 1950 kamen so manche Gesetze in Kraft, die mehr Sicherheit für die Zukunft und die Nachkommen brachten. Zum Beispiel, dass Söhne und Pächter Mitbestimmungsrecht über den Hof bekamen. Ein Vater konnte nicht mehr allein entscheiden und den Hof verkaufen. Es habe Fälle gegeben, in denen ein Sohn sich plötzlich vor dem Nichts sah, weil der Vater dem grossen Geld nicht widerstehen konnte und Hab und Gut verkaufte. Die Makler seien umtriebiger gewesen und hätten manchen Betrieb aufgekauft, und die Jungen hätten das Nachsehen. «Das neue Gesetz hat auch mir mehr Sicherheit gegeben, ich war ja nur Pächter auf dem Hof meines Vaters», sagt Ernst.



Ernst, etwa 4-jährig, rechts im Bild mit drei seiner vier Geschwister. (Foto: zvg)

Der «Wirzchli» riss Bäume aus

Der nächste Hof ist oberhalb der Strasse. Ernst kann sich erinnern, dass ganz früher einmal ein riesiger, kräftiger Mann dort gewohnt hat, sicher fast zwei Meter gross sei der gewesen. Zum Fürchten habe er ausgesehen, man nannte ihn nur den «Wirzchli». Der habe jeweils auf dem Heimweg einfach kurzerhand einen Baum ausgerissen oder sich ein Klafter Holz geschnappt und heimgenommen. Günstiges Holz. Niemand habe sich getraut, etwas zu sagen, obwohl der «Wirzchli» eigentlich harmlos war und nie jemandem etwas zu Leide tat.

Auf die Nachbarschaft könne man zählen, und früher konnte man es sowieso. Man half, wo Hilfe nötig war, und freute sich, wenn jemand vom nächstgelegenen Hof schnell vorbeischaute und Neuigkeiten aus dem Dorf heraufbrachte.

Das Berichten und Schauen in die Vergangenheit geht zu Ende. Das Wetter über Maur hat alle Register gezogen, Regenschauer durchsetzt mit Hagel, Windböen und gleichzeitig Sonnenstrahlen, die sich vorsichtig den Weg aus dem Gewölk bahnen. Der Frühling wird sich durchsetzen, und Ernst freut sich darauf.

Elsbeth Stucky

Das Wettsteinhaus – ein Ort für private Feiern

Das 1721 erbaute ehemalige Bauernhaus mit Stall und Scheune unter einem Dach dient dem Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch als Zentrum und bietet Raum für zahlreiche Veranstaltungen wie Märt, Brockenhaus, MuKi-Treff, Mittagstisch und mehr.

Das Wettsteinhaus wird vom Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch für verschiedenste Anlässe vermietet. In der renovierten, gemütlichen Stube erinnert einer der schönsten Kachelöfen der Forch an frühere Zeiten. Der urchige, ehemalige Stall bietet genügend Raum für grössere Festivitäten, und mit den vorhandenen Festbänken ist Ihrer Fantasie keine Grenze gesetzt. Der lauschige Gartensitzplatz mit Grill bietet sich für einen Apéro an. Für die kleinen Gäste ist im Obergeschoss genügend Platz und Spielzeug vorhanden. In der praktisch eingerichteten Küche stehen den Mietern Kochherd, grosser Kühlschrank, Abwaschmaschine, Mikrowelle, Kaffeemaschine sowie Geschirr für 50 Personen zur Verfügung.

Haben wir Ihre Neugier geweckt? Chantal Lerch, unsere Hauswartin, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte. Telefon 044 980 24 63 oder www.wettsteinhaus.ch

Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch



Geburtstagsfeiern, Festwirtschaft – vieles ist möglich im Wettsteinhaus.

(Foto: sl)

Leserbrief

Die Freiheit der Steuergelder

Niemals darf man Freiheiten in der Nutzung von öffentlichen Geldern die Kraft nehmen, diese für Spezielles einzusetzen! Auch an Freude zu denken und nicht nur an den blossen Profit, ist gewiss Nahrung, Zukunft für so viel Gutes. Und wie es wohl gute Kultur und schlechte Kultur oder gute Anlässe oder auch schlechte Anlässe gibt, was Unterstützung fand in all den Zeiten, seit es Steuern gab und gibt – es brauchte und braucht immer ein Auge, eine Voraussicht und eine Prise wohl von Genie dafür, es eben für viele Bürger recht zu machen. Nach dem Bericht mit offenbar ironischer Kostenfolge, für Leserbriefschreiber Ambros Wehrli (MP vom 27. März), von Gemeindeseite für das Zusammenstellen der Kosten für das massiv gescheiterte Lycée möchte ich gerade ihm danken, dass er an der Kostenfrage dranblieb. Ich danke aber auch der *Maurmer Post*, dass diese den Bericht brachte, denn er hätte auch gestoppt werden können.

Ich erlaube mir ein Beispiel, in dem Steuergelder für viele Menschen (uns

Steuerzahlern) Einsatz finden, etwas, was man persönlich nutzen kann oder eben auch nicht. Ich spreche hier das Verlassen vom eigentlichen Ursprung der Bibliotheken Maur an, nämlich das Führen von Büchern, hin zum Sein von Mediatheken. Die Bibliotheken unserer Gemeinde Maur bieten also nicht nur den Buchstaben, sondern auch Bild und Ton zur Freude, zum Lernen, zum Abschalten, zum Verweilen für zu Hause an. Und ich freue mich über die Breite des Angebots und die fairen Preise für die Miete einer DVD. Meine persönliche Anfrage an den amtierenden Gemeindepräsidenten, um auf den Titel «Die Freiheit von Steuergeldern» zu kommen, was denn eigentlich der Gemeinde für Kosten entstanden sind und was für Kosten noch anfallen könnten, nähme man dieses Lycée-Vorhaben an der Gemeindeversammlung an, beantwortete er damals sofort mit den Worten: «Kosten? Nein, es gibt keine für die Gemeinde!» Es ist mir natürlich klar, dass in «seiner Welt» 100 000 Franken sehr wahrscheinlich nichts sind, und so ist auch erklärbar, dass er damals an der Einweihung der Bibliothek Maur fehlte. Also ausgerechnet an einem Anlass für

ein Projekt, für das meiner Meinung nach Steuergelder gute Verwendung fanden.

Stefan Schätti, Maur

Tipps für Leserbriefe

Wir veröffentlichen nur Leserbriefe, die sich auf Themen aus der Gemeinde Maur beziehen.

Wir bestehen auf einem vollständigen Absender (Vorname, Name, Wohnort). Die Briefe dürfen eine Länge von 60 Zeilen à 35 Anschlägen (inkl. Leerschlägen) nicht überschreiten.

Längere Leserbriefe werden nicht veröffentlicht oder von der Redaktion ohne Rücksprache gekürzt. Diese Beschränkung heisst nicht, dass wir keine Leserbriefe bekommen möchten – sie bereichern die Zeitung ungemein. Aber halten Sie sich einfach an das Wesentliche. Das hat in der angebotenen Zeilenzahl sicher genug Platz. Wir hoffen auf Ihr Verständnis!

Redaktion *Maurmer Post*

Gemeinsam erziehen – wie geht das?

Oft müssen Paare feststellen, dass sie sich zwar sehr gut verstehen, sich aber in der Erziehung ihrer Kinder nicht ganz einig sind. Dabei können Enttäuschung, Verunsicherung und Ohnmachtsgefühle entstehen und die häufigen Auseinandersetzungen den Familienalltag ganz schön verderben. Wie weit müssen sich Eltern in der Erziehung ihrer Kinder einig sein? Wie können Eltern mit ihren unterschiedlichen Erziehungsstilen umgehen und sich dennoch gegenseitig respektieren?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am Samstag, 9. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum, Wallisellenstrasse 5 in Dübendorf. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Tanja Simonett, Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung Bezirk Uster, leitet diese Gesprächsrunde. Anmelden kann man sich bis spätestens am 22. April bei der Kleinkindberatung unter Telefon 044 944 88 88. Hier ist auch das Jahresprogramm aller Gesprächsrunden erhältlich.

Kleinkindberatung Uster

Wie spielen kleine Kinder?

Spiele heisst für das Kind leben und ist für seine Entwicklung absolut zentral; gleichzeitig ist Spielen auch mit vielen Fragen verbunden. Was heisst zum Beispiel «richtig» spielen? Wie reagiere ich, wenn das Kind zu aggressiv ist oder wenn es sich zurückzieht, anstatt mitzuspielen? Braucht es mich als Spielpartnerin?

Um diese und ähnliche Fragen geht es in der Gesprächsrunde für Mütter und Väter mit kleinen Kindern am 6. Mai von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum, Zentralstrasse 32 in Uster. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Jacqueline Muther, Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung Region Ost, leitet diese Gesprächsrunde. Anmelden kann man sich bis spätestens 22. April bei der Kleinkindberatung unter Telefon 044 944 88 88.

Kleinkindberatung Uster, Region Ost

Pflanzen in Steingarten und Alpinum

Sonntag, 3. Mai, 11 Uhr, Botanischer Garten Grüningen

Der Botanische Garten Grüningen ist seit Anfang April täglich geöffnet. Am Sonntag, 3. Mai, um 11 Uhr findet die zweite von sieben Sonntagmorgenführungen unter fachkundiger Leitung

statt. Im Rahmen der Ausstellung «Basecamp» der Universität Zürich finden darüber hinaus zwei weitere Führungen (Beginn jeweils 14 Uhr) statt. Am Mittwoch, 6. Mai, richtet sich ein Rundgang zum Thema «Natur als Lebensraum» ausschliesslich an Kinder und Jugendliche, für die gesamte naturinteressierte Bevölkerung folgt dann am Samstag, 9. Mai, eine Führung unter dem Titel «Vegetationsveränderungen im Laufe der Zeit».

Die kostenlosen Rundgänge durch den Garten richten sich an ein interessiertes Publikum ohne spezielle Fachkenntnisse und dauern rund eine Stunde. Treffpunkt ist jeweils am Eingang des Gartens. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Mit seiner attraktiven und vielfältigen Pflanzenwelt ist der Botanische Garten Grüningen bis Ende Oktober ein guter Grund für einen Ausflug ins Zürcher Oberland. Er ist vom 1. April bis zum 31. Oktober 2009 täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: S-Bahn bis Uster, Wetzikon oder Männedorf. Weiterfahrt mit Bus bis Grüningen (Station Haufland oder Post). Fusswegdistanz etwa ein Kilometer.

Anfahrt mit Privatauto: Zufahrt bis zum Eichholz möglich. Wenige Parkplätze sind vorhanden.

Weitere Informationen

Zürcher Kantonalbank, Franziska Thomas, Tel. 044 292 52 16.

2000 Tage Südanflüge sind genug

Einladung zur Demo vom 25. April

Sie verstossen gegen alle Versprechungen und Gesetze – doch Südanflüge soll es weiterhin geben. Zusätzlich stehen noch Südstarts straight (geradeaus) zuoberst auf der Wunschliste von Bund, Kanton und Unique. Wer dagegen ist, kann das am 25. April beim Gedenkmarsch «2000 Tage Südanflüge» des VFSN kundtun.

Seit dem ersten Südanflug sind 2000 Tage vergangen, und der Flughafen kann mit Genugtuung feststellen, dass seine Zermürbungstaktik gut funktioniert und die anvisierten Ziele immer noch erreichbar sind – auch dank der willfährigen Unterstützung durch Zürcher Regierungsrat und Bundesbern.

Die Anzahl der Südanflüge wurde in den letzten 2000 Tagen kontinuierlich gesteigert, und es wurden vor allem auch die

abendlichen und nächtlichen Landungen intensiviert. Auf das nächste Ziel hin, Südanflüge während des ganzen Tages zu erlauben, wird im Moment zielstrebig gearbeitet. Gesuche dazu wurden im November 2008 und im März 2009 vom Bundesamt für Zivilluftfahrt jeweils innerhalb von wenigen Stunden genehmigt. Einzig der Verein Flugschneise Süd – NEIN (VFSN) zeigte sich nicht kooperativ und hat dagegen Klage eingereicht.

Dank dem Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) rückt auch das prioritäre Ziel des Flughafens in Reichweite – Kapazitätsmaximierung mit Südstarts straight (geradeaus). Südstarts straight sind kein Hirngespinnst einzelner Südschneiser. Sie sind das zentrale Ergebnis der Variantenoptimierung im SIL-Prozess. Sie sind aber auch der vorläufige Höhepunkt einer heuchlerischen und verlogenen Flughafenpolitik und Handlungsweise von Bund, Kanton und Flughafen. Die gesetzlichen Grundlagen sind eindeutig. Nach 2000 Tagen dürften es aber alle realisiert haben, dass nämlich Gesetze differenziert ausgelegt, gebogen und ausgehebelt werden können. Dabei wurden nicht nur eigene Vorgaben und Versprechungen, sondern auch das Flughafen-, Raumplanungs- und Umweltschutzgesetz in grösster Weise missachtet. Dies, wie auch die Tatsache, dass mit Südstarts straight der ZFI (Zürcher Fluglärm-Index) massiv überschritten würde, scheint die drei SIL-Projektpartner (Bund, Kanton, Unique) in keiner Art und Weise zu beeindrucken.

Der VFSN bekämpft diese Machenschaften seit Beginn mit Demonstrationen und mit viel Aufklärungsarbeit. Mit dem Gedenkmarsch am 25. April 2009, Beginn um 13.45 Uhr beim Landesmuseum Zürich, machen die Schneiser einmal mehr auf die Missstände, die Gesetzesbrüche und die Missachtung der demokratischen Rechte im Zusammenhang mit dem Flughafen Zürich aufmerksam. Nehmen auch Sie teil an diesem bewilligten Anlass, und zeigen Sie damit, dass Sie nicht gewillt sind, den ganzen Tag Südanflüge und Südstarts straight zu erdulden. Unterschreiben Sie zudem das Referendum, welches u. a. fordert, dass keine neuen Flugrouten über dicht besiedeltem Gebiet zulässig sein sollen. Mehr Informationen finden Sie unter www.vfsn.ch.

Verein Flugschneise Süd – NEIN

Den besten Preis
für Immobilien
erzielen Sie
mit uns...

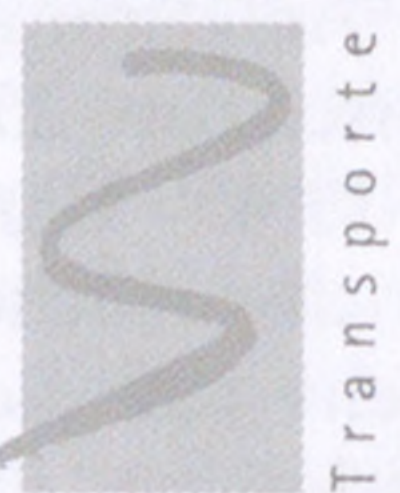
PFANNENSTIEL IMMOBILIEN
Bundstrasse 18 · Postfach 55 · 8127 Forch
Telefon 044 980 56 00 · Fax 044 980 56 01
www.pfannenstielimmo.ch
Mitglied

Mit der Natur *Berger's* Leben für morgen
Hof-Lädeli
Obst – Gemüse – Beeren – Brot

Aktuell:
Bärlauch-Bratwürste
Bärlauch-Fleischkäse
Bärlauch-Spätzli

Familie Berger
Wannwis, Eggstrasse 174, 8124 Maur
Telefon und Fax 044 980 01 68
www.bergerhof.ch

Just move !t



- Umzüge
- Transporte
- Handyman

MARKUS BRUNNER

Just move !t AG

Postfach 102
8126 Zumikon
Tel. 044 918 30 50
Fax 044 918 30 89
www.justmoveit.ch

Zu vermieten in Ebmingen
nach Vereinbarung
2 Büros à 17 m²
in Bürogemeinschaft.
Miete je Fr. 350.- inkl. NK.
Telefon 044 982 30 40, Herr Rüegg

MS Schweizerische
Multiple Sklerose
Gesellschaft

**Zeit spenden –
Freiwilligenarbeit leisten!**

Mit einem Einsatz in einem MS-Gruppenaufenthalt.
Herzlichen Dank.



freiwilligenarbeit@multiplesklerose.ch
Telefon 043 444 43 43
www.multiplesklerose.ch

**PAR-KY-
Edelholzböden**

maler stettler ag • 8124 maur
malerei-bodenbeläge-parkett-kork
079 422 13 84 • malerstettlerag.ch

**FAHRSCHULE
HANS FRIEDEN
AUTO & MOTORRAD
VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE**



079 437 20 70

www.fahrschule-frieden.ch

**Ich kaufe
alle Gold-Armbanduhren
mit Goldarmband.
Gegen Barzahlung!
Kaufe auch Goldschmuck und Altgold.**

H. Struchen erteilt Auskunft unter
Telefon 052 343 53 31

Lutz Gartenpflege

Verkauf von Lavastein-Skulpturen
wie Buddhas, Shivas,
Tieren, Steinen

René Lutz • Hell 191 • 8124 Maur

Tel. 044 380 00 08
www.der-gaertner.ch



Ein Inserat
in der Maurmer
Post kann sich
lohnen.

**RAU
arabella**
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen

Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14



Schon entdeckt?



Der neue FordKa
ab Fr. 14'750.-¹

Beim Kauf erhalten Sie ein Options-
paket im Wert von **bis zu Fr. 1'070.-**
geschenkt.²

friendship
Die Freundschafts-Angebote

¹Ka Ambiente 1.2 l 69 PS/51 kW. ²Gesamtwert «friendship»-
Paket «Trend» bestehend aus elektrisch verstell- und heiz-
baren Aussenspiegeln in Wagenfarbe Fr. 240.-, elektrischen
Fensterhebern vorne Fr. 250.-, Zentralverriegelung mit
Fernbedienung und Flip-Key Fr. 480.-, Türgriffe in Wagen-
farbe Fr. 100.-. Abgebildetes Modell: Ka Titanium 1.2 l
69 PS/51 kW, Fr. 18'600.-.

Ka. Der neue Ford.

Feel the difference



OR Otto Rupf AG
Dübendorf

Otto Rupf AG

Zürichstrasse 127/131, 8600 Dübendorf,
044 802 88 88, verkauf@otto-rupf.ch,
http://www.otto-rupf.ch

Flughafen Zürich, bitte ...

Airport-Shuttle ab Fr. 40.-

pro Adresse. Taxi- & Limousinen-Service

Vorabend-Check-in, inkl. Kindersitze.

Porter-Service, Gepäckanhänger

Telefon/SMS/Combox 24-Std.-Service

079 401 20 51

edichrobot@yahoo.de



**Öffnungszeiten
der Gemeindeverwaltung
am Sechseläuten**

Die Büros der Gemeindeverwaltung, der Werkhof sowie die Altstoffsammelstelle bleiben am Montagnachmittag, 20. April 2009, geschlossen.

Gemeindeverwaltung Maur

Wir gratulieren

Am 18. April 1959 wurden in der Kirche Betschwanden GL Ernst Marti und die Pfarrerstochter Dorly Frey von ihrem Vater, Pfr. Fried. Frey, getraut. Die Trauung wurde umrahmt von Liedervorträgen seiner Schüler aus Rüti GL. Gesang begleitet die beiden Jubilare seit ihrem ersten Kontakt an einem Gesangsfest in Schwanden. Bis heute sind sie Mitglieder von Gesangsvereinen, und Ernst war Dirigent von verschiedenen Chören während 40 Jahren.

1979 entschied sich Ernst für eine berufliche Veränderung und kam nach Maur als Gemeindehelfer, führte auch das Sekretariat der Ref. Kirchgemeinde, und Dorly unterstützte ihn in Teilzeit mit der Erledigung der Sekretariatsarbeiten. Auch heute engagieren sich die Jubilare für die Öffentlichkeit: Dorly ist Präsidentin des Frauenvereins Berg und hilft zusammen mit anderen Mitgliedern bei der Bewirtung der Senioren anlässlich der Alters-

nachmittage. Ernst ist Leiter des ökumenischen Altersbesuchsdienstes der Gemeinde Maur und direkt verantwortlich für Binz und Ebmingen und ist Mitglied der Seniorenkommission sowie der Pro-Senectute-Ortsvertretung Maur. Auch mit der Seniorenwandergruppe ist Ernst noch viel unterwegs und organisiert selbst viele interessante Wanderungen. Nach vielen Jahren in Ebmingen wohnen die Jubilare heute an der Zelglistrasse 38 im Ortsteil Binz.

Wir gratulieren Dorly und Ernst herzlich zum Fest der goldenen Hochzeit, danken beiden für ihr Engagement zu Gunsten der diversen Gemeindeaktivitäten und wünschen ihnen zusammen mit ihren beiden Söhnen und Verwandten einen schönen Tag und alles Gute für eine gesunde Zukunft.

Für die Seniorenkommission Maur:
Giacomo Nett

Am 19. April kann Ernst Weber-Walder an der Schützenhausstrasse in Maur seinen 96. Geburtstag feiern. Immer wieder tauchen Erinnerungen an seine strenge Arbeit auf dem Bauernhof, die lange Aktivdienstzeit im 2. Weltkrieg, aber auch die vielen schönen Jahre im Turnverein und in der Musikgesellschaft Maur auf (siehe Artikel auf Seite 9 in dieser *Maurmer Post*). Im Rollstuhl nimmt er zusammen mit seiner Gattin noch oft an den Altersnachmittagen im Loorensaal und an Konzerten der Musikgesellschaft teil.

Wir gratulieren Ernst Weber-Walder herzlich zu seinem hohen Geburtstag und wünschen ihm ein schönes Fest und alles Gute für die Zukunft.

Für die ökumen. Altersbesuchsgruppe:
Ernst Marti

Inserat

Gedenkmarsch 2000 Tage Südanflüge

Samstag, 25. April 2009 / 13:45 Uhr Landesmuseum, Zürich

**Wir wollen nicht den ganzen Tag
Südanflüge und auch keine Südstarts
geradeaus – der Staat soll endlich gültige
Gesetze respektieren!**

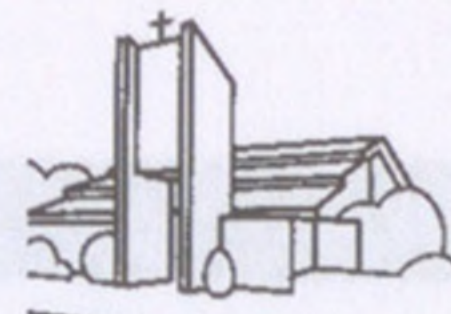
Wir machen mit

www.vfsn.ch

FLUGSCHNEISE SÜD

NEIN





Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
kircheeb@sunrise.ch
Seelsorgeteam: Sr. Marianne Rössle,
Oswald Krienbühl, Hildegard Oertli
Sekretariat: Eveline Burkhardt
Öffnungszeiten: Montag und Mittwoch, 9–12;
Donnerstag, 10.30–12 Uhr

Gottesdienste

Weisser Sonntag – «Wir sind Gottes Melodie»

Samstag, 18. April

10.30 Uhr, Erstkommuniongottesdienst
Gruppe A. Musikalische Gestaltung durch
Familie Kühn, Forch

18.30 Uhr, Andacht, Zollingerheim

Sonntag, 19. April

10.30 Uhr, Erstkommuniongottesdienst
Gruppe B. Musikalische Gestaltung:
Jürg Maag, Orgel, Theres Isler-Glaus und

Lili Frei, Flöten, Hans-Ueli Maag, Geige
*Kollekte: Theodora Stiftung, Clown-Doktor
im Kinderspital*
18.30 Uhr, Dankandacht für die Erstkommunikanten

«Wir sind Gottes Melodie»

Dies möge für die Kinder und ihre Familien zur Glaubenswirklichkeit werden an diesem Festtag und immer wieder auf dem Weg durchs Leben.

Montag, 20. April

19 Uhr, Rosenkranz

Mittwoch, 22. April

9.45 Uhr, Ökumenische Andacht, Kapelle Forch

Donnerstag, 23. April

9.15 Uhr, Eucharistiefeier, Kirche St. Franziskus

Weitere Informationen finden Sie im Forum und unter: www.kath.ch/maur.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr bis Montag, 6 Uhr im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büro Öffnungszeiten: 8 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Märtege

Zu verkaufen

Trenn- oder Ausstellungswand 3 x 2,25 m.
Flexibel zusammenlegbar, mit auswechselbaren PVC-Platten. Fr. 400.– statt 1800.–, Telefon 079 443 57 87.

Steuererklärungen ab Fr. 90.–, Stammkunden Fr. 72.–. T. Rordorf, Buchhalter mit eidg. Fachausweis, Tel. 044 940 04 51, www.tr-treuhand.ch

Grundkurs XCO-Training: Ganzkörpertraining beim Walken, Joggen oder Indoor. Kursunterlagen auch für Nordic Walking. wettstein@bluewin.ch oder Tel. 079 361 97 45, gym-and-walk.ch

Hundeboxe Vari Kennel (grün) für mittelgrossen Hund (Goldie, Dalmatiner). Fr. 40.–. Tel. 044 887 69 30

Zu vermieten

Lagerraum, 30 m², abschliessbar. Trocken und sauber, in Estrich in Aesch. Fr. 130.–/Monat. Tel. 079 443 57 87

Inserate

Alle sind herzlich eingeladen zum
Familien-Gottesdienst

vom Sonntag, 19. April, 10 Uhr
in der Mühle, Maur.

Freie Evangelische Gemeinde Maur
Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Die Inserate in der
Maurmer Post
werden
Maistens
gelesen

≡ F M T ≡

Forch-Taxi

Ihr Taxi in der Region
ist für Sie da!

Friedrich Masur
Tel. 044 980 04 44

Dunkel?

Tel. 044 391 31 71
FROEHLI-ELEKTRO.CH

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 4750

Redaktion dieser Ausgabe:

Sylvia Lustenberger
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

Redaktion der Ausgabe vom 24. April:

Tanja Schwarz
Im Gassacher 6, 8122 Binz
Telefon 044 980 45 44
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch oder
tanja.schwarz@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 18. April, 11 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:

Sylvia Lustenberger (sl), Binz
Dinah Schollenberger (ds), Ebmingen
Tanja Schwarz (ts), Binz

Redaktionsassistenten:
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Maur

Satz, Bild und Druck:

Haas Druck AG
Rautistrasse 77, Postfach, 8048 Zürich
Telefon 044 387 70 50, Fax 044 387 70 55
daten@haas-druck.ch · www.haas-druck.ch

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss: Freitag, 17 Uhr

Zeiger

Informationen der
Evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur
www.ref.ch/maur

Christus ist auferstanden

Wir hören fast das Knirschen und Rumpeln des Grabsteins, so plastisch malt der unbekannte Künstler Christus, wie er als Sieger aus dem Grab tritt. Mitten durch die Wachleute schreitet er scheinbar direkt auf uns zu. Wer an ihm vorbei ins Bild hineinblickt, entdeckt ihn noch einmal. Er steht vor dem Eingang zur Unterwelt. Er erlöst Menschen, deren Schuld sie auch nach dem Tod wie Feuer brennt. Als Erstes gibt er seine helfende Hand Adam, dann Eva. Das Bild hat sogar noch mehr Tiefe. Im Hintergrund sind drei Frauen auf dem Weg zum Grab. Sie ahnen nichts vom auferweckten Christus, aber sie sind schon auf dem Weg, der sie an erlösten Menschen vorbei schliesslich zum Auferstandenen führen wird.



Teil eines Flügelaltars, Ende des 15. Jahrhunderts, aus dem rumänischen Medias. (Foto: zvg)

Der lebendige Christus mitten unter uns und unterwegs als Auferstandener. Wie geht das zusammen?

Wohin irische Missionare auch kamen, überall brachten sie die Unberührtheit ihrer Insel und damit auch die Frische ihres Glaubens mit. Mit ihrer Bildsprache greifen sie bekannte christliche Elemente auf, biblische und volkstümliche. Die schlafenden Grabwächter gehören dazu und Satan. Der wacht aber nicht mehr über den Eingang zur Unterwelt. Hilflös auf das Dach verbannt, muss er dulden, dass Christus Menschen erlöst.

Gerade weil die Darstellung naturalistisch sein will, kommt uns die Doppelung der Person Christi recht seltsam vor. Er ist

erst erstanden, aber schon wieder auf dem Weg. Was will das heissen? Vielleicht das: Das neue Leben hat Christus mobiler gemacht. Er ist nicht mehr an die räumlichen Grenzen oder an die Zeit gebunden. Christus kann nun überall sein. Fassen können wir ihn nur in Momenten. Zum Beispiel da, wo wir erlöste Menschen anschauen, oder da, wo wir spüren: Ich bin auf dem Weg zum Heiland.

Pfarrer René Perrot

Amtshandlungen

im 1. Quartal 2009

Taufen

Am 11. Januar: Rina Thea und Louis Beat Straumann, des Beat und der Sibylle Straumann

Am 1. Februar: Jana Mia Sophie Gwerder, des Marcel und der Nadine Gwerder

Am 29. März: Levin Wolf, des Reto und der Claudia Kathrin Wolf

Nils Colin Kaufmann, des Philippe und der Nadja Sascha Kaufmann

Bestattungen

Am 9. Januar: König Urmi, Katharina, Ehefrau des Urmi, Edwin, im 74. Lebensjahr, Maur

Am 12. Januar: Schwyter-Reichling, Margrit, Ehefrau des Schwyter, Otmar Traugott, im 75. Lebensjahr, Binz

Am 23. Januar: Blättler-Jucker, Dora Rosa, verwitwet von Blättler, Alfred, im 82. Lebensjahr, Maur

Am 6. Februar: Oertig-Bärtschi, Emma Marie, verwitwet von Oertig, Karl August, im 90. Lebensjahr, Maur

Am 28. Februar: Scheuermeier-Bliggenstorfer, Margrit Frieda, Ehefrau des Scheuermeier, Hans, im 89. Lebensjahr, Zürich

Am 4. März: Jöchl, Friedrich, Ehemann der Jöchl geb. Bruder, Maria, im 82. Lebensjahr, Binz

Am 11. März: Lütcher-Heubach, Verena Magdalena, verwitwet von Lütcher, Gaudenz, im 78. Lebensjahr, Maur

Am 12. März: Zollinger-Müller, Maria, Ehefrau des Zollinger, Ernst, im 98. Lebensjahr, Forch

Am 13. März: Ferrari, André Marcel, Ehemann der Ferrari-Hinden, Ruth, im 90. Lebensjahr, Zürich

Am 16. März: Trüb-Baumberger, Lina, verwitwet von Trüb, Ernst Heinrich, im 99. Lebensjahr, Maur

Am 23. März: Hürlimann-Zwahlen, Marie, verwitwet von Hürlimann, Hans Rudolf, im 102. Lebensjahr, Maur

Gottesdienste

■ Sonntag, 19. April

10 Uhr, Kirche Maur

«Als Simon sah, dass der Geist gegeben wurde, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er Geld an und sprach: «Gebt auch mir die Macht!»»

(Apostelgeschichte 8)

Gottesdienst mit Taufe

Pfarrer René Perrot

Orgel: Ruth König

Kollekte: Bewahrung der Menschenrechte

Terminkalender

Amtswoche

19. bis 25. April, Pfarrer René Perrot

Jeden Mittwochmorgen

9.45 Uhr, Kapelle Forch, Zollingerheim

Ökumenischer Gottesdienst

Termine zum Vormerken

27. April Mittagessen im KGH

3. Mai Taufsonntag

17. Mai Taufsonntag

21. Mai Himmelfahrt

24. Mai Taufsonntag

31. Mai Pfingsten

7. Juni Konfirmation Maur und Ebmatingen

14. Juni Taufsonntag, Singkreis Maur

15. Juni Kirchgemeindeversammlung

21. Juni Konfirmation Forch

HEKS

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Die Uno hat Wasser zum öffentlichen Gut erklärt. Verbrieftes Recht auf Wasser beschränkt sich aber heute auf den Zugang zu sauberem Trinkwasser für den persönlichen Gebrauch. Wasser als Bestandteil der Schöpfung, als Element des Ökosystems, der Tier- und Pflanzenwelt sowie als Grundlage für die Landwirtschaft gehörten bisher nicht dazu. Hier besteht Handlungsbedarf auf Ebene des internationalen Rechts. Das Heks wird – legitimiert durch seine Projekte – diese Zielsetzungen in seinen Kampagnen konkretisieren und die Umsetzung begleiten.

Als Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud trägt das Heks die Forderungen mit, welche am 4. Weltwasserforum 2006 in Mexiko-Stadt formuliert wurden:

- sich im Uno-Menschenrechtsrat für die Verabschiedung einer Resolution einzusetzen, die das Recht auf Wasser für alle bekräftigt
- die Einsetzung eines Uno-Sonderberichterstatters zu beantragen, der die Einhaltung des Rechts auf Wasser überwacht und Verletzungen untersucht
- in der Verfassung und in den Gesetzen das Recht auf «Wasser für alle» zu verankern und Wasser als öffentliches Gut zu schützen.

Weltwassertag 2009

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer René Perrot

Das Kirchgemeindesekretariat ist geöffnet von Montag bis Donnerstag von 8 bis 15 Uhr. Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Telefon 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@ggaweb.ch



Margrit Meienhofer
Forch

Seit wann wohnen Sie in der Residenz Schürli-Forch und warum? Immer wenn ich von Egg mit der Forchbahn da durchgefahren bin und den Rohbau sah, dachte ich mir: «Das muss ich mir anschauen.» Den Anstoss zum Wechsel vom 6½-Zimmer-Haus mit Garten und 62 Treppenstufen lösten aber ein kleiner Unfall und meine Tochter aus.

Was ist passiert? Ich bin infolge einer Übelkeit im Badezimmer meines Hauses gestürzt und konnte nicht mehr aufstehen. Dann folgte ein Spitalaufenthalt – es war nichts gebrochen, aber ein Umzug aus dem Haus wurde spruchreif. Das war der Anstoss, mein Leben zu ändern. Am Tag der offenen Tür habe ich den Rohbau der Seniorenresidenz Schürli besucht, und dann hat meine Tochter die jetzige Wohnung für mich ausgewählt.

Nun wohnen Sie fast ein halbes Jahr da. War es die richtige Entscheidung? Ja, meine Tochter hat die beste Wohnung für mich ausgesucht, und ich bin sehr glücklich hier. Es stimmt für mich einfach alles. In 20 Minuten bin ich mit der Forchbahn in der Stadt Zürich oder in wenigen Minuten in Egg, in meiner alten Umgebung. Das Mittagessen im Gemeinschaftsraum ist immer fein, und das Frühstück und das Abendessen mache ich mir sowieso gerne selber. Ich fühle mich frei, kann meinen Tag gestalten, wie ich will, und doch bin ich hier gut aufgehoben, wenn mal etwas sein sollte. (Stolz zeigt sie das grosszügige, moderne Badezimmer, rollstuhlgängig und mit stufenlosem Dusche-Einstieg.)

Von einem grossen Haus zur 2-Zimmer-Wohnung: War aber doch ein grosser Schritt? Ja, ich musste mich von vielen Sachen trennen. Aber das fiel mir leicht. Andere haben da mehr Probleme, deshalb fällt ihnen der Umzug in eine Seniorenresidenz so schwer.

Was haben Sie früher gemacht? Ich war Fremdsprachen-Sekretärin in England, Schweden und in der welschen Schweiz. Dann habe ich geheiratet und war Hausfrau und Mutter von drei Kindern. Als diese grösser wurden, habe ich wieder angefangen, bei einem Journalisten stundenweise zu arbeiten. So kam ich wieder unter Leute, und mein inzwischen verstorbener Mann hat das damals unterstützt. Heute spiele ich noch Klavier, stricke, nähe und bis vor einem Jahr besuchte ich noch Sprachkurse in Spanisch.

Interview: Sylvia Lustenberger

■ Samstag, 18. April

Erstkommunion. Röm.-kath. Pfarrsekretariat. Kirche St. Franziskus, 10.30 Uhr. Die **Museen Maur** sind geöffnet von 14 bis 17 Uhr. Burgstrasse 8, Maur.

■ Sonntag, 19. April

Erstkommunion. Röm.-kath. Pfarrsekretariat. Kirche St. Franziskus, 10.30 Uhr.

■ Donnerstag, 23. April

Generalversammlung SGG (Schiffahrts-Genossenschaft Greifensee). Restaurant Schifflande Maur, 20 Uhr.

■ Samstag, 25. April

Gedenkmarsch VFSN, Demonstration gegen die Südanflüge. Beginn um 13.45 Uhr beim Landesmuseum in Zürich.

LAN-Party des YCC-Netzwerks. Loorensaal, Polterkeller, 11–23 Uhr.

■ Samstag/Sonntag, 25./26. April

Fischerplausch mit Eglifilets-Backen, Sportfischerverein Maur und Umgebung, beim Schiffsteg Maur. Ab 11 Uhr, am Samstag bis 20 Uhr, am Sonntag bis 18 Uhr.

■ Dienstag, 28. April

Präsidentenkonferenz mit **Führung durch die Burg**. Burgkeller. Verschönerungsverein Maur, 19.30 Uhr.

BLS/CPR-Grundkurs. Samariterverein Maur. Gemeindehaus Maur. Der erste Kurstag findet am Dienstag, 28. April, statt, nicht am 29. April, wie es irrtümlicherweise in der letzten *MP* stand.

GV Förderverein Pro Spitex. Zollingerheim Aesch/Forch, 20 Uhr.

■ Mittwoch, 29. April

In 55 Monaten rund um die Welt im Loorensaal. Seniorenkommission Maur. 14.15 Uhr.

■ Donnerstag, 30. April

BLS/CPR-Grundkurs. Samariterverein Maur. Gemeindehaus Maur.

Jeden Donnerstag **Mütter- und Väterberatung der Gemeinde Maur** an der Zürichstrasse 234 in Binz, 9.15–11.15 Uhr.

Sommer-Nordic-Walking. Parkplatz Süessblätz, Ebmingen, 18.30 Uhr.

■ Dienstag, 5. Mai

Immer am ersten Dienstag im Monat ist «**Dörfli-Jass**» im Restaurant Dörfli Maur. Beginn jeweils um 19.30 Uhr.

■ Donnerstag, 7. Mai

Jeden Donnerstag **Mütter- und Väterberatung der Gemeinde Maur** an der Zürichstrasse 234 in Binz, 9.15–11.15 Uhr.

Sommer-Nordic-Walking. Parkplatz Süessblätz, Ebmingen, 18.30 Uhr.

■ Freitag, 8. Mai, bis Freitag, 15. Mai

Kleidersammlung. Samariterverein Maur. Sammelstellen in der ganzen Gemeinde.

■ Samstag, 16. Mai

Frühlingsmarkt rund um das Wettsteinhaus, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

■ Dienstag, 19. Mai

Infoabend Grundstufe. Lothartreff Binz, 20 Uhr. Schule Maur.

Ansicht



Wer erkennt sich oder Klassenkameraden auf diesem Kindergartenbild? Bitte allfällige Infos und Namen fürs Gemeindearchiv mitteilen an: Alfons Kümin, Im Regenbogen 5, 8124 Maur, Telefon 044 980 07 40. (Foto: zvg.)